

# Den Schulden entkommen

## Saatgut, Vieh und Geräte für Kleinbauern

### Ein Neuanfang

Saatgut und chemischer Dünger führten zu ausgelaugten Feldern und erdrückenden Schulden.

Ihre Unterstützung ermöglichte 30 Bauernfamilien durch den Umstieg auf Bio-Landwirtschaft einen Neuanfang. Sie gehören zu 108 in Kooperativen organisierten Familien, die nun nachhaltig wirtschaften und ihre Schulden zurückzahlen können.

### Reis- und Gemüseanbau

Für den Anbau des Hauptnahrungsmittels Reis greifen die Familien nun wieder auf alte, nährstoffreiche und klimaresistente Pflanzen zurück, es sind erstaunliche 78 Sorten.

Auf den etwas höher gelegenen Feldern werden Getreide, Hülsenfrüchte und Gemüse angebaut, wobei die Anzahl der Gemüsesorten deutlich erhöht

wurde, um das Nährstoffangebot für die Familien und die Verkaufschancen auf den Märkten zu erhöhen.

Die Schädlingsbekämpfung erfolgt nun mit natürlichen Mitteln. Zum Pflügen der schlammigen Felder haben die Kooperativen zwei Wasserbüffel angeschafft. Der Kauf der Reisdreschmaschine erübrigte sich, da das Landwirtschaftsministerium eine zur Verfügung stellte.

Gute landwirtschaftliche Werkzeuge wurden neu angeschafft.

### Eigener Dünger

Die Familien lernten, festen und flüssigen biologischen Dünger herzustellen und wie sie Dünger für ihre Gemüsegärten mit Hilfe von Regenwürmern produzieren können.

Alle Düngersorten werden auch für gutes Geld verkauft.



Foto: E + F

Melinda Arazo und ihr kleiner Sohn freuen sich über die Ferkel.

## Philippinen

### Projekt 3129

### Bericht

Juni 2021

Provinzen  
*Zamboanga del Sur* und  
*Lanao del Norte*



Entwicklungshilfe-**klub** in  
Zusammenarbeit  
mit:

*Entraide  
et Fraternité*  
(Projekträger)

*Conzarrd* und  
*DKMP Lanao*  
(Lokale  
Projektpartner)

*Nicolas Casale*  
(Projektkoordinator)

**Gesamtkosten:**  
5.110,- Euro  
für Saatgut, Vieh  
und Geräte  
für 30 Klein-  
bauernfamilien

### Hühner und Schweine

Es wurden 15 Schweine und acht Hühner zur Zucht angeschafft. Das bereichert den Speisezettel der Familien und erhöht ihr Einkommen durch den Verkauf von Tieren.

### Weniger Erosion, mehr Wasser

Jene Familien, deren Felder eine stärkere Hanglage aufweisen, haben gelernt, diese zu terrassieren. Dadurch wird der fruchtbare Boden nicht mehr weggeschwemmt. Kleine Teiche wurden vertieft und einige Deiche wurden verstärkt.

### Musterfarm

Auf der Musterfarm der lokalen Projektpartner lernen die Bauernfamilien die biologischen Methoden kennen und sehen, wie sie funktionieren. Hier werden auch die Büffel gehalten und der Reisdrescher gelagert.

### Saatgutbank

In der Saatgutbank der Musterfarm werden alle Reis-, Getreide- und Gemüsesorten gelagert. Das ermöglicht allen Familien den Zugang zu klimatisch angepassten Sorten zu einem sehr günstigen Preis.



Foto: E + F

### Rodora und Joseph

*Rodora Acdal: „Wegen unserer Schulden hatte ich die Hoffnung aufgegeben, meinen Kindern eine Ausbildung ermöglichen zu können. Aber nun kann ich mit dem Einkommen aus meinem Gemüsegarten meine älteste Tochter Rizza Mae aufs College schicken.“*



Foto: E + F

### Rizza Mae

Während ihr Vater Joseph auf dem Reisfeld arbeitet, helfen Rizza Mae und ihre Geschwister mit, den Gemüsegarten zu bewirtschaften. Gemeinsam kümmern sich die Geschwister auch um die Regenwürmer, die den Dünger für das Gemüse produzieren.

## Wasserbüffel

Kriz Arazo bereitet sein Reisfeld mit Hilfe eines der beiden Wasserbüffel für die Aussaat vor. Jedes Mitglied der Kooperative kann sich einen Büffel um ein geringes Entgelt leihen. Die Arbeit ist so viel schneller erledigt und es bleibt mehr Zeit für Tierzucht und Gemüseanbau.



Foto: E + F

## Saatgut

78 traditionelle Reissorten und viele Gemüsesorten werden hier eingelagert und können von den Bauernfamilien verwendet werden. Sie sind nun unabhängig von teurem Konzernsaatgut.



Foto: E + F

## Terrassenbau

Manche Felder weisen eine starke Neigung auf und werden terrassiert, um Bodenerosion zu verhindern. Das macht Arbeit, aber die Bemühungen kommen noch vielen Generationen zugute. Projektmitarbeiter *Gilbert Montales* (gelbe Kappe) zeigt, wie es geht.



Foto: E + F

## Regenwürmer

Fast alle Familien lassen nun einen Teil ihres Düngers für ihre Felder von Regenwürmern herstellen, so wie hier *Lolita Dayanan* und ihr Mann. Die Regenwürmer werden in großen Trögen gehalten und verwandeln mit Genuss pflanzliche und tierische Abfälle zu bestem organischem Dünger.



Foto: E + F

## Hühner

Die Haltung von Hühnern ist recht einfach, und für die Tiere und ihre Eier ist immer Bedarf auf dem Markt. So bringen die Tiere ohne große Mühe ein zusätzliches Einkommen.



Foto: E + F

## Josefina Villaflor

*Josefina* und ihr Mann können nun von ihrem Gemüseanbau gut leben. Sie weiß, welche Sorten auf dem Markt einen guten Preis erzielen und stellte fest, dass ihr biologisches Gemüse länger haltbar bleibt. Ihre Schulden gehören der Vergangenheit an.



Foto: E + F

## Darlea Talingting

### Fruchtbares Land

Als sie heiratete, bekam *Darlea* von ihren Eltern ein Stück Land, das sie nun mit ihrem Mann bewirtschaftet. Sie ist den Schulden entkommen und kann die Fruchtbarkeit ihres Landes durch ökologische Landwirtschaft für kommende Generationen wieder herstellen und erhalten.

### Gute Preise

*Darlea* verfüttert Reishülsen und -stroh sowie Wasserhyazinthen an ihre Schweine. Zwei Schweine hat sie bereits zu einem guten Preis verkauft, eines wird sie als Muttersau behalten.

### Genug Einkommen

*„Nur durch den Reisanbau alleine konnten wir unsere täglichen Ausgaben nicht decken. Aber durch die Schweinezucht haben wir jetzt endlich wieder genug Einkommen.“*



Foto: E + F



Foto: E + F



Foto: E + F

**Herzlichen Dank,  
dass Sie das alles möglich gemacht haben!**